

Bei Anruf Durchfall

Es ist ein verdammter Krieg da draußen: Reihenweise fallen gute Leute der winterlichen Virenpest zum Opfer. Nicht Busse, Bahnen und öffentliche Klos sind ihr Haupteinfallstor – sondern Ihr Schreibtisch. Wer auf die Gebäudereinigung vertraut, ist verloren. Es hilft nichts: Sie müssen selber ran

Udo Taubitz und Georg Dahm, Hamburg

Wenn gleich das Telefon klingelt: Heben Sie nicht ab! Da könnten Sie genauso gut die Klobrille ablecken. Dass der gewöhnliche Büroarbeitsstisch bis zu 400-mal verseuchter ist als eine öffentliche Toilette, sollte sich inzwischen herumgesprochen haben.

Die Ruhe, in der sich aber die Bewohner vermeintlich gepflegter Büroetagen wiegen, ist gänzlich unangebracht: Zwar fegt durch viele Flure des Nachts ein Putztrupp. Doch auch Industriesauger, Profiputzmittel und Heavy-Duty-Staubwedel erzeugen nur eine trügerische Sauberkeit. Vielleicht können Sie morgens im Büro vom Fußboden essen – auf dem Schreibtisch aber mehrt sich das Grauen ungestört. Denn die empfindlichen Geräte dort fassen die Reinemacher selten an. „Computertastaturen oder

Kopierer werden in der Regel nur einmal im Jahr feucht abgewischt“, sagt Falko Mehlhorn, Inhaber der Leipziger Reinigungsfirma Acleana. „Häufigere Gerätereinigung sehen die meisten Kunden als Luxus an, den sie sich lieber sparen.“

Merke: Der Klügere wischt nach. Da in Büros das Bundesseuchengesetz nicht greift (und der Chef in seinem Einzelloft die Gefahr nicht kennt), muss der Angestellte sich selbst verteidigen gegen die Armeen der Erreger.

Lagebericht! Der Gegner ist zahlreich – dank all der Hautschuppen, Essensreste und Körpersekrete, die Sie über all die Jahre in den neuralgischen Ecken Ihres Arbeitsplatzes hinterlassen. Ihre Nester bauen sich inmitten dieser Hinterlassenschaften Koli-bakterien (Durchfall), Helicobacter-Pylori-Bakterien (Magenentzündungen) und Staphylokokken (Furunkel und Hauterkrankungen).

„Häufigere Gerätereinigung sehen die meisten als Luxus an, den sie sich lieber sparen“

FALKO MEHLHORN,
Acleana

Dass Sie angesichts dieser Bedrohung mit ein paar Feuchttüchern in der Schreibtischschublade auf verlorenem Posten stehen, dürfte klar sein. Schreiten wir also zur Aufrüstung.

> Haarklein sein

Persönliche Arbeitsplatzhygiene fängt mit einem Tischstaubsauger an. Auch wenn dadurch Ihr Verbrauch an Büroklammern drastisch ansteigt: Saugen Sie dreimal täglich die Arbeitsplatte ab, inklusive aller darauf befindlichen Gegenstände, und natürlich auch den Bürostuhl. Finger weg von Billigprodukten und Spaßsaugern mit USB-Anschluss! Wir raten zu einem Nass- und trockenschmutztauglichen Qualitätsmodell. Übertrieben ist das mitnichten. Schließlich verliert ein einziger Mensch Tag für Tag rund zehn Millionen Hautzellen. Insbesondere wenn sich die Kollegin mit dem Rapunzel-

schoopf auf ihre Tischkante gehockt und dort festgequatscht hat, sollten sie im Anschluss sofort nachsaugen. Keine Angst, dass Sie unhöflich wirken: Frauen mögen Reinlichkeit.
Akkusauger Bosch BKS 3043, ca. 40 Euro

> In die Tiefen gehen

Nun die Tastatur. Sie sollte „regelmäßig sehr gründlich ausgeschüttelt werden“, rät die Büro-Fachzeitschrift „Boss“. Das ist natürlich nur der Anfang, das weitere Vorgehen ist eine Stilfrage: Wer nicht fürchtet, als analer Charakter zu gelten, greift zur Drei-Stufen-Technik – mit der Druckgasdose werden letzte Krumen ausgepustet. Danach mit antiseptischen Stäbchen oder -kärtchen die Ritzen polieren und die Tasten mit feuchten Tüchern nachwienern.

Lässigere Naturen greifen zur Glibbermasse „Cyberclean“. Der quetschgelbe Klumpen wird langgezogen und kräftig auf die Tastatur gedrückt, damit er schön in alle Nischen quillt und beim Abziehen Schmutz und Keime mit sich nimmt. Fortgeschrittene zuzeln mit dem Schweizer Qualitätsprodukt auch den Schmutz aus PC-Schnittstellen, Lüftungsschlitzen – und den Schalllöchern der Telefonmuschel. Übertrieben? Keineswegs! Mit 25000 Keimen pro Quadratzentimeter weisen Telefone die höchste Siedlungsdichte auf. Denn beim Sprechen benetzt ein Nebel aus winzigen Speicheltropfen den Hörer. Experten empfehlen, das Telefon im Winter mindestens alle zwei Tage zu entkeimen, im Sommer reicht einmal wöchentlich.

Reinigungsschleim Cyberclean, ab 6,49 Euro
Putzstäbchen AF PC Buds, 25 Stück 9 Euro
Telefontücher Phone Clene, 25 Stück 3,49 Euro

> Boden entziehen

Wer schon daheim nur selten zum Putzlappen greift, wird sich auch im Büro mit der ordnungsgemäßen Gerätereinigung schwertun. In diesem Fall empfiehlt sich der Gang zum Hospitalausstatter: Die Tastaturen, die Sie dort bekommen, können Sie nach Feierabend einfach in die Spülmaschine stellen. Wer ganz sicher gehen will: Das Hightech Keyboard „Vioguard“ zieht sich auf Knopfdruck in sein Gehäuse zurück und wird dort mit UV-Licht in Minutenschnelle sterilisiert.

Spülmaschinenfeste Tastatur Silverseal, 42,99 Euro
Selbststerilisierende Tastatur Vioguard, auf Anfrage

> Überwachungsstaat ausrufen

Nicht nur, wenn alles niest und hustet, ist der regelmäßige Gang zum Waschbecken geboten: „Händewaschen zeugt nicht nur vom Respekt gegenüber den Kollegen, sondern trägt auch zum eigenen Wohlbefinden bei“, wissen die sauberen Kollegen von „Boss“. Trotzdem verlassen 68 Prozent der Männer und 36 Prozent der Frauen ungewaschen das WC. Es genügt also nicht, das schweinegrippeerprobte Desinfektionsmittel bereitzustellen. Bevor der Kollege Ihnen die Hand reicht, lassen Sie ihn selbige mit der „Dermalux“-Testdotion einreiben. Die dazugehörige UV-Lampe im praktischen Aktenordnerformat outet jeden Waschverweigerer.

Desinfektionsmittel Bode Sterillium, 500ml ca. 10 Euro
UV-Kontrollgerät Derma Litecheck, 255 Euro

> Dienstkleidung entseuchen

Das Tragen von Einweghandschuhen und Atemmaske optimiert zwar den persönlichen Schutz

